

LESEKREIS: PSYCHOANALYTISCHE SOZIALPSYCHOLOGIE

Was Freud zwar unter dem abwertenden Begriff der ‚Massenpsychologie‘ entwickelte, war tatsächlich der Frage gewidmet, was Menschen denn überhaupt erst zu solch einer Masse mache: die Psychoanalyse als Methode und Theorie zur Erschließung der Gesellschaft. Dieser Lesekreis soll einen Raum bieten, sich sowohl klassischen als auch aktuellen Ansätzen der psychoanalytischen Sozialpsychologie zu widmen. Es wird dazu eingeladen, gemeinsam erarbeitete Texte auf ihre Möglichkeiten und Grenzen für eine Erschließung sozialer Phänomene abzuklopfen. Denn werden nicht bereits in ihrer Grundlegung bei Freud die Probleme einer Vermittlung von klinischer und gesellschaftlicher Analyse ersichtlich?

Der Lesekreis steht auch weiterhin Neueinsteigenden offen. Er setzt sich aus Teilnehmenden verschiedener fachlicher Hintergründe zusammen. Wir treffen uns alle zwei bis drei Wochen. Neben einzelnen Exkursen zur psychoanalytischen Autoritarismusforschung sowie zu Alfred Lorenzer und der Tiefenhermeneutik, haben wir uns bisher dem Kulturismusstreit zwischen Erich Fromm und Herbert Marcuse gewidmet. Aktuell lesen wir die kulturtheoretischen Schriften Freuds.

Kontakt:

Christopher Steffen, christopher.steffen@ipu-berlin.de